

Gott, guter Vater,
du bist den Menschen nahe, in guten und in schweren Tagen.
Dein Licht leuchte auch jetzt, in diesen schweren Tagen und Wochen
der Pandemie.
Lass dieses Licht Zeichen der Hoffnung für uns alle sein.
Wir beten für die Verstorbenen, die der Pandemie zum Opfer gefallen
sind und für deren Angehörige.
Wir beten für die Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger,
Seelsorgerinnen und Seelsorger in den Krankenhäusern und Heimen.
Wir beten für die Kranken und Einsamen.
Sei du ihnen Licht.
Sei du uns Licht.
Herr gib unseren Verstorbenen die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.
Amen.

Gebet von Bischof Dr. Georg Bätzing, Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz



Impuls zum 4. Sonntag im Jahreskreis

Die Heilige Messe können Sie im Fernsehen, Radio oder Internet verfolgen. An dieser Stelle finden Sie ein paar Texte und Gedanken, die Sie darüber hinaus mit Gott in Kontakt bringen sollen.

Bleiben Sie gesund, achten Sie aufeinander und beten wir füreinander.

1 Kommt, lasst uns jubeln vor dem Herrn *
und zujauchzen dem Fels unsres Heiles!
2 Lasst uns mit Lob seinem Angesicht nahen, *
vor ihm jauchzen mit Liedern!
3 Denn der Herr ist ein großer Gott, *
ein großer König über allen Göttern.
4 In seiner Hand sind die Tiefen der Erde, *
sein sind die Gipfel der Berge.
5 Sein ist das Meer, das er gemacht hat, *
das trockene Land, das seine Hände gebildet.
6 Kommt, lasst uns niederfallen, uns vor ihm verneigen,
* lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserm Schöpfer!
7 Denn er ist unser Gott, /
wir sind das Volk seiner Weide, *
die Herde, von seiner Hand geführt.
8 Ach, würdet ihr doch heute auf seine Stimme hören! /
„Verhärtet euer Herz nicht wie in Meriba, *
wie in der Wüste am Tag von Massa!
9 Dort haben eure Väter mich versucht, *
sie haben mich auf die Probe gestellt und hatten doch mein
Tun gesehen.
10 Vierzig Jahre war mir dies Geschlecht zuwider /
und ich sagte: Sie sind ein Volk, dessen Herz in die Irre geht; *
denn meine Wege kennen sie nicht.
11 Darum habe ich in meinem Zorn geschworen: *
Sie sollen nicht kommen in das Land meiner Ruhe.“
12 Ehre sei dem Vater und dem Sohne *
und dem Heiligen Geiste,
13 wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *
und in Ewigkeit. Amen.

Jubeln sollen wir vor dem Herrn? Auch dann, wenn uns gar nicht zum Jubeln zumute ist?
Die momentan winterlich-graue Welt und die andauernden aktuellen Einschränkungen machen das Leben nicht gerade angenehmer.
Jeden Morgen eröffnet in der Regel dieser Psalm im Stundengebet der Kirche, dass alle Priester und Ordensleute beten, den neuen Tag. Mit einem Jubel über Gottes große Taten - und dann mit einer Mahnung auf die Stimme Gottes zu hören, um "in das Land meiner Ruhe" zu kommen.
Gott hat sein Volk geführt. Seine Herde. Nachdem sie vierzig Jahre in die Irre gingen. Der 95. Psalm kann uns also auch nochmal mehr deutlich machen, wie viel Geduld wir brauchen. Und wieviel Geduld Gott hat.
Wir müssen nur auf die Stimme Gottes hören. Diese Stimme, die nicht nur in den biblischen Texten zu uns spricht, sondern auch in der Stille. Hören wir heute auf seine Stimme - und jeder Tag ist ein neues heute.